Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 16 (1906)
Heft: 5

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

griffen, im allgemeinen nicht zu hoch ist, zumal für Jünglinge. Gleichaltrige Lehrlinge müssen durchwegs 45—60 Stunden im Geschäft arbeiten und daneben 4—6 Stunden Unterricht besuchen und Aufgaben machen. Dass damit zwar der Gesundheit und geistigen Spannkraft manch eines fleissigen Jünglings sehr viel, oft zu viel zugemutet wird, ist unbestreitbar und mit ein Grund, dass manche Eltern ihre Söhne vor oder statt der Berufslehre in die Handelsschule schicken. Diese darf aber nicht in den gegenteiligen Fehler verfallen und die Jünglinge im besten Alter allzusehr vor Arbeit und Anstrengung bewahren wollen.

Anders liegen die Verhältnisse für die Mädchen. Im Alter ihrer Entwickelung bedürfen sie grösserer Schonung ihrer Kräfte. Wenn daher eine Wiener Mädchenhandelsschule nur 24 Wochenstunden vorsieht, m. a. W. nur 6 × 4 Stunden Vormittagsunterricht, so ist wohl auch das für unsere schweizerischen Töchterhandelsschulen als ein erstrebenswertes Ziel hinzustellen. Und wo eine Anstalt gemischte Klassen aufweist, wird man die Mädchen in weitgehendem Masse entlasten durch Dispensation von Fächern, die für die spätere Laufbahn einer Tochter voraussichtlich weniger wichtig sind.

Im übrigen halte die Handelsschule, für die Söhne so gut wie für die Töchter, den Grundsatz hoch, dass ihre Schüler vor allen Dingen intensiv arbeiten lernen. Denn strenge Arbeit und Pflichtgefühl, gepaart mit geschulten Verstandeskräften und einem reichen Wissensschatz — dagegen selten nur das flüchtige Glück — sind auch im kaufmännischen Berufsleben die zuverlässige Grundlage dauernden Erfolgs.

Literarisches.

Martig, Emanuel. *Lehrbuch der Pädagogik.* Für Lehrer und Lehrerinnenseminare, sowie zum Selbstunterricht. 4. Aufl. Bern 1906. A. Francke. 195 S. gh. Fr. 3. 50.

Die letzte Arbeit des Bernischen Seminardirektors liegt hier in vierter Auflage vor, die der Verfasser noch auf dem Todenbette mit Anmerkungen und Verbesserungen versehen hat. Die Klarheit und Übersichtlichkeit der Anordnung, wie die Kürze des Ausdrucks — Martig war nie ein Freund der Phrase — machen dieses Lehrbuch zu einem vorzüglichen Hilfsmittel für die Erziehungslehre. In mässigem Umfang werden Zitate verwendet und literarische Hinweise gemacht. Neuere Erscheinungen, wie das Mannheimersystem, von den Bestrebungen für Schulhygiene nicht zu sprechen, werden kurz berührt, um dem Lehrer einen Anhalt zur Besprechung zu geben und in dem angehenden Lehrer Interesse für praktische Schulfragen zu wecken. Das Buch wird in der neuen Auflage wiederum willkommen sein.

Schweizer eigener Kraft. *Nationale Charakterbilder*, reich illustriert. Neuenburg F. Zahn 15 Lief. zu fr. 1.25 (Subskriptionspreis bis 31. März 1907), für Nichtsubskribenten 2 fr.

Eine neue Unternehmung Zahns, in Anlage und Ausführung seinen besten Prachtwerken gleich. Schweizer, wie L. Favre, Sulzer-Hirzel, Stämpfli, Bally,

Böcklin, Keller, Vela u. a, die durch eigene Kraft gross geworden sind, werden hier in Wort und Bild gezeichnet. Dazu leihen Ständeräte und Nationalräte ihre Feder, Illustratoren wie H. v. Muyden, Mangold, Morax u. a. ihren Stift. In den ersten zwei Lieferungen haben wir die Lebensbilder von Ingenieur L. Favre und dem Winterthurer Sulzer. Jenes geschrieben mit dem Temperament des Welschen von Ständerat Richard, dieses etwas schwerfälliger von A. Isler; beide uns interessierend durch die Kraft der Persönlichkeiten; dort wie hier eine Fülle einschlagender Illustrationen. Das Werk hat nationalen Charakter und Wert; es will eine Erziehungsschule sein nach dem Worte: Beispiele lehren.

Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig. B. G. Teubner. Jedes Bändchen geb. Fr. 1. 65. 33. Bd. *Th. Ziegler: Allgemeine Pädagogik.* 147 S. 2. Aufl.

Fliessende anregende Sprache, geistreiche Rück- und Ausblicke, Hinweise auf Verhältnisse und Fragen der Gegenwart verleihen diesen sechs Vorträgen über Erziehung und Schule einen spannenden Reiz, so dass die Lektüre zum Genuss wird, auch wenn im Leser hie und da andere Ansichten aufkommen. Das ist ein vorzüglicher Einblick in die Aufgaben und Mittel der Erziehung. Mit seiner Meinung (Religionsunterricht, Simultanschule etc.) hält der Verfasser nicht hinter dem Berg; darum die frische Sprache.

112. Bd. Dr. *Ernst Küster:* Vermehrung und Sexualität bei den Pflanzen.
107. Bd. *G. Voges:* Der Obstbau.

Die Vortragsreihe (bot. Hochschulkurs für Lehrer), die den Inhalt des ersten Bändchens ausmacht, behandelt die vegetative und geschlechtliche Vermehrung der Pflanzen, um in den Schlussbetrachtungen mit der Theorie der Befruchtung und der Sexualität abzuschliessen. Neben der historischen Betrachtung der Fragen finden wir da eine sorgfältige Darstellung der gegenwärtigen Anschauungen über die Lebensvorgänge in der Pflanze. Mehr in das praktische Gebiet fällt der Gegenstand des zweiten Bändchens. Nach einer Geschichte des Obstbaues werden das Leben des Obstbaums, Obstbaumzucht und wissenschaftliche Obstkunde sowie die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues behandelt. Das Schlusskapitel ist der Ästhetik des Obstbaues gewidmet. Ein recht gutes Büchlein.

Jastrow, Joh. *Das Gesetz vom 30. März 1903 über Kinderarbeit* in gewerblichen Betrieben und die Mitwirkung der Lehrer und Lehrerinnen an der Durchführung desselben. Berlin C. 19. F. Zillassen. 36 S.

Dieser Vortrag gibt einem lesenswerte Winke zu der Ausführung des gen. Gesetzes zum Schutze der Kinder. Gewährsmann ist Agahd, dessen Schriften darin oft zitiert sind. Zweck des Vortrages ist, die Lehrer für die Bestrebungen des Gesetzes zu interessieren; das wird auch bei uns nützlich sein.

Letoschek, Emil. *Sammlung von Skizzen und Karten* zur Wiederholung beim Studium der mathematischen, pyhsikalischen und politischen Geographie. Wien VII, 1. Schokenfeldg. 62. Freytag und Berndt. 18 Taf. und 13 S. gr. 4⁰.

Die 245 Skizzen und Karten, die hier in 18 Tafeln vereinigt sind, suchen durch schematische Darstellungen oder stumme Zeichnungen die geographischen Begriffe und Kenntnisse zu befestigen. Man muss es dem Verfasser lassen, er ist erfinderisch, und manche seiner Anregungen sind vortrefflich; anderes, wie die Karten, in denen Städte, Flüsse etc. mit Zahlen bezeichnet sind, die der Repetant im Anhang (der sich auf die Wiedergabe der Namen beschränkt, die in den Tafeln bloss angedeutet sind) findet, zielt auf rein mechanische Einprägung hin. Das heisst, es kommt drauf an, wie es angepackt wird. Der Atlas will ja in erster Linie ein Repetitionsmittel sein. Dass die Skizzen und

Karten klein sind, geht aus deren Zahl hervor. Eine Reihe von schematischen Darstellungen sind sehr instruktiv und verdienen Beachtung.

Mario Filippetti, Prof. *Sull' insegnamento del Tedesco negli Istituti Tecnici.* Mestre, A. Cestari, 1904. 34 S.

Auf diese Schrift nachträglich hinzuweisen, erscheint uns als eine angenehme Pflicht. Der Autor, ein ehemaliger Schüler der Handelsakademie von Venedig, hat die in deutschen Landen zur Geltung gekommenen Sprachunterrichtsmethoden mit grösster Sorgfalt studiert und wendet die Ergebnisse seines Studiums mit lobenswerter Vorsicht und wohl begründetem Urteil auf den Unterricht in der deutschen Sprache an, wie er nach seiner Ansicht auf einer italienischen Real- und Handelsschule gestaltet werden sollte. Wie der Lehrstoff auf die zur Verfügung stehenden drei Jahreskurse zu verteilen wäre, wird in minutiös ausgearbeiteten Tabellen dargestellt. Das Wesen der induktiven Methode hat Filippetti bis ins kleinste Detail zu erfassen und anschaulich zu machen versucht. Das Resumé auf pag. 21—26 fasst alle Punkte zusammen, die zum Lob dieses Lehrsystems können geltend gemacht werden. Anerkennenswert scheint uns, dass der Autor auch das erörtert und begründet, was sich bei der induktiven Methode als gut bewährt hat, und es beibehalten wissen will, sofern es die Anwendung der neuern und richtigern Methode zu unterstützen geeignet ist. Er zeigt pädagogische Erfahrung darin, dass er durch ausgiebige schriftliche Übungen (Diktate, Übersetzungen, Aufsätze) das durch mündliche Übung Gewonnene, aber nur unsicher Befestigte im Gedächtnis fixieren will, weil er meint, dass bei richtiger Vorbereitung die Übertragung aus der Muttersprache in die Fremdsprache nicht zur geistlosen Mosaikarbeit heruntersinke. Verwunderlich ist, dass Filippetti auch abstrakte Begriffe mit Vermeidung der Muttersprache aus den Schülern entwickeln will. Damit würde er sich und seinen Zöglingen sicherlich viel überflüssige Mühe machen. *E. T.*

Schollenberger, Dr. H. *Leonhard Widmer.* Ein schweizerischer Volksdichter. Aarau, R. Sauerländer. 170 S. gr. 8⁰ mit 4 Abbild. und einigen Liedern mit Noten. 4 Fr.

Mit diesem Lebensbild wird ein junger Gelehrter dem Dichter des Schweizerpsalms gerecht, dessen Name nicht einmal genannt wurde, als das Denkmal des Komponisten dieses Liedes enthüllt wurde. Dass der Verf. aus den dürftigen Quellen ein lesenswertes und interessantes Zeit- und Lebensbild zu schaffen vermochte, gereicht seinem Darstellungstalent zur Ehre, auch wenn sich nicht alle Lücken überbrücken lassen. Sicher wird das Buch in Lehrer- und Volkskreisen dankbare Leser finden. Die Persönlichkeit des Dichters verdient dies, und die Würdigung der Dichtungen „Trittst im Morgenrot daher, Wo Berge sich erheben, Es lebt in jeder Schweizerbrust usw.“ nicht weniger. Am 12. Juni 1908 kehrt Leonhard Widmers Geburtstag zum 100. mal wieder. Vielleicht setzt Meilen auf diesen Zeitpunkt hin dem Dichter des Schweizerpsalms eine verdiente Denktafel.

Der Säemann. Monatsschrift für pädagogische Reform von *K. Goetze.* Leipzig, B. G. Teubner. I. Jahrg. 1905. br. Fr. 6. 80, gb. 8 Fr.

Der erste Jahrgang des Säemann, der in einem Bande von 428 S. mit 48 Abb. und 2 Tafeln vorliegt, zeigt, wie sehr sich dessen Redaktor, Hr. Goetze, einer der freien Hamburger, bemüht, die besten Kräfte in und ausser dem Lehrstand zu gewinnen, um neue Ideen, neue Wege auf dem Felde der Erziehung zu zeigen. Alles mit dem Ziel, Kraft und Wert der Persönlichkeit zu mehren. Männer wie Bölsche, Lichtwark, Kerschensteiner, Natorp (Pestalozzi), O. Ernst, L. Pallat, Dr. Pabst, Gansberg usw. haben Beiträge geliefert. Es sind fruchtbare Anregungen, und wenn der Schulwagen sich

auch nicht von heut auf morgen ändert, er kommt nur dadurch gut vorwärts, dass die Besten sich der Schule annehmen und mit ihr arbeiten. Das will der Säemann. Wer dessen ersten Band studiert, wird sich lebhaft angeregt fühlen und morgen manches anders ansehen als heute. Doch dein Leben sei die Tat, sagt Goetze.

Kapff, Dr. E. *Die Erziehungsschule.* Ein Entwurf zu ihrer Verwirklichung auf Grund des Arbeitsbetriebs. Leipzig 1906, B. G. Teubner. 79 S. mit 5 Vollbildern.

Eine Erziehungsschule — Privatschule mit Alumnat — moderner Art sind die Landerziehungsheime, wie sie Dr. Leitz nach englischem Muster eingerichtet hat. Da das Alumnat nicht für alle jungen Leute möglich ist, sucht der Verfasser der Schrift das Prinzip der Arbeit, wie es das Landerziehungsheim übt, in einer Schule an der Peripherie einer Grossstadt durchzuführen, zu der die Knaben der Stadt täglich mit leichter Mühe gelangen können; die Anstalt, die er im Auge hat, ist die nach Stuttgart zu verlegende Schule von Wertheim, in der neben theoretischem Unterricht auch praktische Lehrwerkstätten-Arbeit, Gartenbau, kurz körperliche Betätigung eine grosse Rolle spielen. Die Begründung dieser Schule enthält auch manche Winke für Verhältnisse, in denen man sich mit einfachern Mitteln behelfen muss, als sie die geplante Schule in Degerloch bei Stuttgart erfordern wird. Auch abgesehen von ihrem lokalen Zweck ist die Schrift des Studiums wert.

Böttger, R. *Beiträge zur Geschichte und Methode des chemischen Unterrichts in der Volksschule.* (Sammlung naturwissenschaftl.-päd. Abhandlungen von Schmeil & Schmidt. Bd. II, 5.) Leipzig. 1906. B. G. Teubner. 78 S. gr. 8⁰. Fr. 1. 85.

In objektiver Weise führt uns diese schöne Abhandlung an Hand der bedeutendsten Schriften über den Unterricht in der Chemie durch die wechselnden Anschauungen und Fortschritte der chemischen Wissenschaft und ihrer Verwendung in der Schule während des letzten Jahrhunderts hinab bis auf unsere Tage. Die Namen Stöckhardt und Ostwald bezeichnen die Wendung, die in der zweiten Hälfte und im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts in den Anschauungen eingetreten ist. Es ist interessant, den Darstellungen des Verf. zu folgen; sie zeigen, wie auch auf diesem Gebiete kein Stillstand und kein Ende zu finden ist. In den Einwänden, die sich gegen die eine oder andere Art der Behandlung chemischer Vorgänge in der Schule erheben, liegt der Ansporn nach neuen bessern Wegen. Die reiche Literatur, die in der Abhandlung benützt und angegeben ist, bietet die Mittel zu eigenem weitern Studium. Es ist nicht umsonst; auch bei uns ist in den obersten Volksschulklassen und Sekundarschulen der Unterricht in Chemie noch ein wunder Punkt.

Gegen den Alkohol. Von *M. Helenius* und *A. Trygg-Helenius.* Leipzig. G. B. Teubner. IV. 58 S. Fr. 1.10.

In je 10,000 Exemplaren ist diese Schrift in Schweden und in Finnland verbreitet worden. In ruhig sachlicher Weise wird Entstehung und Wirkung des Alkohols dargestellt. Experiment und Belehrung, statistische Angaben sind in geschickter Weise vereinigt, um diesen Leitfaden zu einer Grundlage für Aufklärung über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses zu machen. Das Büchlein verdient auch bei uns Verbreitung.

Dr. B. Schulz. *Deutsches Lesebuch* für höhere Lehranstalten, neu herausgeg. von Dr. Schmitz-Nancy, Prof. Köster und Dr. Weyel. 2. Bd. Für Mittelklassen. 12. Aufl. Paderborn. Fr. Schöningh. 694 S. Gb. Fr. 5.40.

Gemäss den Lehrplänen von 1901 hat das Buch eine starke Umarbeitung erfahren. Konkret fassliche Darstellungen und die Literatur des 19. Jahrhunderts verlangten Eingang. Neben der starken Berücksichtigung der

deutschen Sage (Asen, Sigurd, Sigfried, Dietrich, Schwanritter, h. Graal) bildet die Ballade ein Merkmal des Buches, das im prosaischen Teil besonders deutsche Geschichte bietet und in den poetischen Stücken auch zahlreiche neuere Dichter zum Wort kommen lässt. So weit es ging, wurde die alte Form des Buches gewahrt; ein neues Buch ist es doch geworden, und in seiner Reichhaltigkeit bietet es einen anregenden Lesestoff. Schöne Ausstattung.

Deutsches Lesebuch. Bearbeitet von einem Verein praktischer Schulmänner. Ausg. B. Fibel. 33. Aufl. 80 Rp. Bd. II. 2.—4. Schuljahr. 10. Aufl. 190 S. Fr. 1.10, gb. Fr. 1.35. Bd. III. 5.—6. Schuljahr. 256 S. 6. Aufl. Fr. 1.35, gb. Fr. 1.70. Bd. IV. 7. und 8. Schuljahr. 512 S. Fr. 2.15, gb. Fr. 2.70. Giessen. E. Roth.

Die Anwendung der neuen Rechtschreibung gab Anlass, in der Fibel (Schreiblese-Meth.) einige Vereinfachungen und in den weitern Teilen des Buches einige neue Stoffe aufzunehmen. Die vorliegende Ausgabe ist für drei- bis vierklassige Schulen berechnet. Reichhaltigkeit ist ein erstes Merkmal der Bücher, die gut ausgestattet sind, wenn auch die Illustration noch etwa alt ist. Dass ungleiche Technik dabei stört, zeigt sich auch in diesen Büchern, die sich am Rhein grosser Beliebtheit erfreuen.

Gruber und Stadler. *Erprobter Lehrgang für das moderne Zeichnen.* Linz a. D., Lehrerhausverein. 34 S. Fol. und 32 Taf. 20 Fr.

So hab ich mir's gedacht, wird mancher sagen, wenn er diesen Lehrgang durchgeht, der bei den Freunden des „modernen" Zeichnens rundweg Anerkennung findet. Was bietet er? Einige kindliche Zeichnungen deuten (Bl. 1) an, was im ersten und zweiten Schuljahr etwa von Kindern gezeichnet wird. Der eigentliche Zeichenunterricht, im 3. oder 4. Schuljahr beginnend, hebt mit flachen Gegenständen — Viereck, Dreieck, Kreis, Oval an, um durch Blatt- und Blütenformen hindurch, Feder und Schmetterling natürlich mitgezeichnet, zum eigentlichen Körperzeichnen in freier Perspektive bis zur landschaftlichen Skizze und zum malerischen Stillleben vorzudringen. Was dem Buch gewinnenden Reiz verleiht, ist die verschiedenartige Technik und die reiche Verwendung der Farbe, welche die Zeichnung plastisch wirkungsvoll macht und zugleich das Material, mit dem gezeichnet wird, wie die Art der Ausführung klar legt. In knapper Fassung gibt der Text die Wegleitung zum Unterricht, dessen Ziel und Stoff auf den 32 schön ausgeführten Folioblättern (mit einzelnen Zeichnungen liesse sich vielleicht rechten) in zahlreichen Zeichnungen vor Augen geführt wird. Wir empfehlen diesen Lehrgang den Lehrern aller Stufen der Volksschule (inkl. Sekundarschule) zum Studium, es bringt Anregung und Gewinn.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausg. von Prof. Dr. *Fr. Umlauft.* 29. Jahrg. 1906/1907. Wien, A. Hartleben jährlich 12 Hefte zu fr. 1.55.

Dass diese vielseitige und reich ausgestattete Zeitschrift alle, die sich um Erdkunde, Verkehr und Kolonial- wie Weltpolitik interessieren, mit den Fortschritten der Forschung wie mit den neuesten Publikationen bekannt zu machen sucht, beweist das erste Heft des neuen Jahrgangs. Wir erwähnen daraus Arbeiten wie: Die Britischen Inseln und die Briten von Dr. A. Kirchhoff. — Konia und die Bagdadbahn von F. Meinhard. (Mit 4 Abb.) — Die gegenwärtigen Nordpolarexpeditionen von F. Mewius in Berlin. (Mit einer Karte.) — Die Ruinen von Mitla in Mexiko von R. Zürn. (Mit einer Textkarte und 3 Abb.) — Das Spektrum der Sonnenflecke. Ungewöhnliche Flutwellen aus neuerer Zeit von W. Krebs. — Berufsstatistik der Schweiz. — Christ. Gruber. (Mit Porträt.) — Geographische und verwandte Vereine usw. Wir empfehlen die Zeitschrift besonders den Mittelschulen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Allgemeiner Sänger-Kalender

verbunden mit einem

Jahrbuch der deutschen Vokalkunst

für 1907

Taschenformat, eleg. geb. in Lwd. Fr. 2. 50.

*** Der *„Allgemeine Sänger-Kalender“* will **allen Sängern** und **Gesangsfreunden** beachtenswerte Angaben bieten und mit seinem *„Jahrbuch der deutschen Vokalkunst“* zur Hebung des deutschen Kunstgesanges im allgemeinen beitragen, sowie jedem einzelnen Singenden wertvolle Winke geben zur Pflege der Stimme.

Für den **Gesangskünstler, Lehrer** und **Schüler,** sowie den **Konzertveranstalter** und für die **allgemeinen Interessenten am Kunstgesange** wird der Sänger-Kalender ein wichtiges Nachschlagewerk für Statistik, Biographie, Adressen usw. bilden.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Jedem Lehrer und Erzieher

zur Anschaffung empfohlen.

Als ich noch zur Schule ging

von **Rektor Johannes Schaal.**

8⁰. 156 Seiten.

Preis Mk. **1.60** durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von Mk. **1.70** (inkl. Porto) direkt vom Verlag.

Breer & Thiemann

Hamm i. W.

[50]

In jeder deutschen Familie sollte die „Tierbörse", Berlin, gehalten werden;

denn die „Tierbörse", welche im 12. Jahrgang erscheint, ist unstreitig

das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonniert man nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Tierbörse" und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs ausser der „Tierbörse" (za. 4 grosse Druckbogen):

1. gratis: Den landwirtschaftlichen Central-Anzeiger; 2. gratis: Die internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kaninchenzeitung; 5. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Rätsel usw. usw.); 6. gratis: Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft und 7. gratis: Monatlich zweimal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Werkes. Die „Tierbörse" ist Organ des Berliner Tierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Tierschutzbestrebungen.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Tier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Tierzüchter, Tierhändler, Gutsbesitzer, Landwirte, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer etc. ist die „Tierbörse" unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Tierbörse" an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Tierbörse" mit Nachlieferung. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt. [17]

Die Deutsche Alpenzeitung

(Ab 1. April 1906 mit dem Titel „Natur und Kunst“)

als wichtiges

pädagogisches Hilfsmittel

für Lehrer und Erzieher

bezw. als bildende und anregende Lektüre für die

heranwachsende Jugend, für Haus und Familie, für Schulbibliotheken, Institute etc. etc.

„Kind und Kunst“ schreibt u. a.:

„Ein hervorragendes Anschauungsmaterial für Schule und Haus enthalten die Hefte der „Deutschen Alpenzeitung“. Diese grossartigen Fels- und Schneelandschaften, sie sind wie kaum sonst etwas geeignet, die Phantasie der Jugend anzuregen.

Schweizer. Lehrerzeitung: „Die Hefte der D. A. Z. stehen alle auf derselben Höhe der künstlerischen Ausstattung und des abwechslungsreichen Inhalts. Wie sehr sie dem Lehrer für den Unterricht zugute kommt, wird jedem klar, der die einzelnen Hefte einer Prüfung unterwirft.“

Der Volkserzieher: „Ich will Eure Berge malen, dass die ganze Welt von ihrer Schönheit sprechen soll! Diese Worte Segantinis durchbebten mich allemal, wenn ich sehnsüchtig nach den alpinen Majestäten zu meiner Alpenzeitung griff.“

Von der D. A. Z. erscheinen monatlich 2 künstlerisch ausgestattete Hefte mit abwechslungsreichen interessanten Aufsätzen über die Gebirgswelt, Schilderungen fesselnder Fels- und Eistouren, von reizvollen alpinen Spaziergängen und herrlichen Talwanderungen, über Seefahrten etc., über Land und Leute, Besprechung der gesamten einschlägigen Literatur etc. etc. geschmückt mit zahlreichen Kunstbeilagen und Textbildern zum vierteljährl. Abonnementspreis von 5 Fr.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, ebenso die

Geschäftsstelle der Deutschen Alpenzeitung für die Schweiz

Zürich, Bahnhofstrasse 51.

Probehefte stehen zu Diensten. [44]

Der neue (sechste) Jahrgang beginnt am 1. April 1906.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Anleitung

zur Erteilung eines methodischen Gesangunterrichtes in der Primarschule.

Von C. Ruckstuhl, Lehrer.

II.—VIII. Klasse. Ein Handbuch für den Lehrer, geb. Fr. 4. 50.

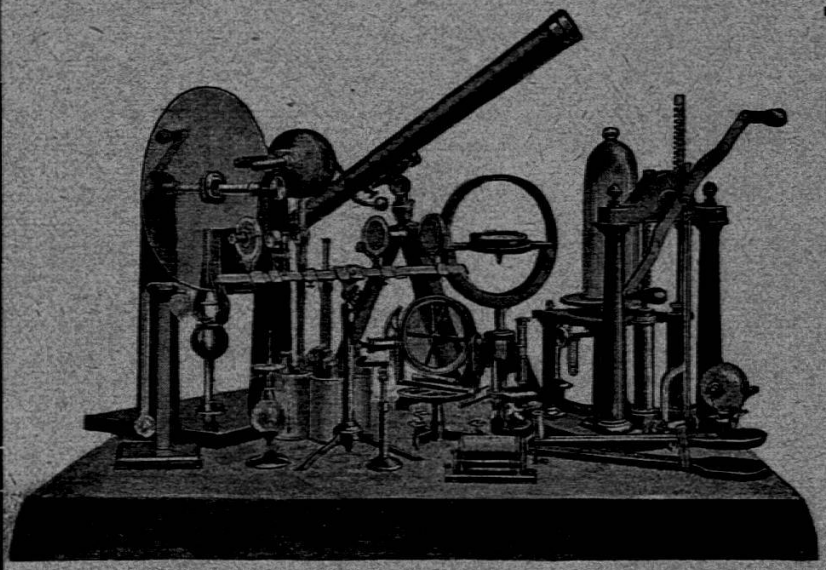
Zu beziehen durch jede Buchhandlung!

[48]

Mce BOREL & Cie - NEUCHÂTEL
·SCHWEIZ·

LIEFERN:
GEOGRAPHISCHE · HISTORISCHE · STATISTISCHE KARTEN · WANDKARTEN · PLÄNE
TECHN · UND WISSENSCH · ZEICHNUNGEN · PANORAMAS FÜR BUCH · UND STEINDRUCK.
WANDKARTEN ETC · FÜR WISSENSCHAFTL · VORTRÄGE ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN.
·ENTWÜRFE UND OFFERTEN AUF VERLANGEN·

Interessenten steht *gratis* und *franco* zu Diensten: **Illustrierter Katalog der Europäischen Wanderbilder.**
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Verlag in Zürich.



Trüb, Fierz & Co.,
Hombrechtikon-Zürich
liefern als Spezialität
Physikalische
und
Chemische Apparate,
sowie [47]
komplette Schuleinrichtungen
Kataloge gratis und franko zu Diensten.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Vorlagen für das

Linear- und Projektionszeichnen

an Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen

von

A. Hurter,

Zeichenlehrer an der Gewerbeschule Zürich.

70 Blatt in zum Teil farbiger Lithographie mit Erläuterungen.
Quer 8⁰ gebunden
Fr. 6. 20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.